

Ausstiegstrategie – was ist wichtiger Ein- oder Ausstieg?

Von Gabriel Grammatidis

Gabriel Grammatidis ist Leiter des Kompetenzzentrums Forex im Van Tharp Institut und entwickelt Handelssysteme für institutionelle sowie vermögende private Kunden. Er bietet mehrtägigen Workshops auf Basis selbst entwickelter Handelssysteme an. Leser erhalten eine Vergünstigung zum nächsten Workshop im September/Berlin auf Anfrage: gabriel@vantharp.com.

Marktakteure denken oft, dass der „Einstieg“ den alles entscheidenden Vorteil bei der Geldanlage in den Kapitalmärkten bringt. In meinem letzten Beitrag (Ausgabe 07/2015) ist erläutert, warum die Suche nach dem besten Anlagetipp bzw. die nach dem Heiligen Gral der Handelssysteme weit verbreitet ist. Tatsächlich weißt der Ausstieg, genauer der Ausstiegsalgorithmus, einen wesentlich höheren Einfluss auf die Systemperformance auf – er ist wichtiger und weitaus komplexer in der Entwicklung hin zu einem gut funktionierenden Handelssystem. Der Einstieg stellt nur die Grundvoraussetzung dar, um überhaupt mit der Systementwicklung fortzufahren. Eine alte Trading-Weisheit besagt: „Wenn die linke Seite eines Trades (also das Risiko) vorsichtig gemanaged wird, dann belohnt einen der Markt manchmal in unerwarteter Weise“.

Die richtigen Fragen stellen

Die generelle Frage, die Sie sich beim Einstieg stellen sollten ist sehr unterschiedlich von der

zum Ausstieg. Beim Einstieg steht die Frage nach dem „Und?“ im Vordergrund. Welche Faktoren müssen also alle zusammenkommen, um einen guten Einstieg zu rechtfertigen? Beim Ausstieg stellt sich die entscheidende Frage nach dem „Oder?“. Während Sie den Einstieg selber festlegen können, ist dies meist beim Ausstieg nicht der Fall. Die Marktentwicklung ist außerhalb Ihres Einflusses und gibt ihnen vor wann dieser zu erfolgen hat. Demnach sollten Sie sich auf eine ganze Reihe an unterschiedlichen Markt-Szenarien einstellen. Der Ausstieg sollte diese alle berücksichtigen und entsprechend den Trade optimal im Sinne der Risikokontrolle managen. Ein Ausstiegsalgorithmus umfasst daher eine Vielzahl an möglichen Markt-Szenarien, was ein komplexes Regelwerk zur Folge hat.

Kategorisierung der unterschiedlichen Ausstiegsarten

Im Wesentlichen gibt es fünf unterschiedliche Arten von Ausstiegen:

1. Ausstieg auf Basis des Initial-Stops: Verlustbegrenzung im -1R Verlust
2. Fixe Ausstiege: fest determinierte Gewinnziele, zB auf Basis von Fibonacci-Extentions oder Marktniveaus. Dies umfasst auch Teilgewinnmitnahmen.
3. Dynamische Ausstiege: Ausstiege erfolgen auf Basis stetig verändernder Preisniveaus (beispielsweise unterhalb eines Gleitenden Durchschnitts oder auf Basis eines Parabolischen Stops)
4. Temporär statische Ausstiege: Anpassung des Ausstiegsniveaus zB bei neuen Hochs oder beim Erreichen gewisser Tagesschwankungen
5. Spezielle Situationen: die Ausstiegsregel findet nur Anwendung, wenn etwas bestimmtes im Markt passiert, wie zB ein großer Volatilitätsanstieg

Ein Ausstiegsalgorithmus kombiniert idealerweise mehrere dieser Ausstiegsarten. Er sollte für alle möglichen Szenarien vorbereitet sein, dem das Handelssystem typischerweise ausgesetzt ist. Die Entscheidung welche Ausstiege zum Handelssystem passen, hängt sowohl von der Art des Systems (Trendfolger versus Band-Trading) als auch von den individuellen Investitionszielen und Glaubenssätzen des Händlers ab.

Beurteilung der einzelnen Ausstiege

Die Ausstiege können nur in Kombination mit den weiteren Systemkomponenten (Setup und Einstieg, Filter etc.) beurteilt werden.

Ein Test der Systemperformance anhand der Kombination unterschiedlicher Ausstiegsregeln generiert die entsprechenden Risiko-Vielfachen zur statistischen Analyse.

Good trading,
Gabriel Grammatidis